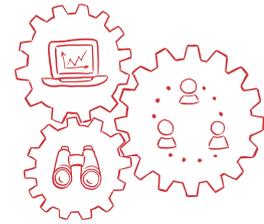


## **Untersuchung des neuen Geldsystems “Bitcoin” Gefahr oder Chance?**

### **Abstract/Management Summary**

Die Mehrheit der Menschen benutzt heutzutage täglich Geld als Währungsmittel. Sei es, um sich Güter zu kaufen, Mieten zu bezahlen oder sein Sparkonto zu füllen, damit man sich in der Zukunft etwas leisten kann. Geld ist überall ein wichtiges Thema und es gab in der Geschichte der Menschheit unterschiedliche Formen davon. Die Menschen haben sich früher selbst versorgt und brauchten kein Geld. Erst mit dem Tauschhandel und der Globalisierung entstand die Geschichte des Geldes. Ein Gut wird gegen ein anderes Gut eingetauscht. Ein Problem beim Tauschhandel bestand jedoch, wenn zwei Güter nicht den gleichen Wert hatten. Einen erfolgreichen Tauschhandel zu betreiben war nicht einfach. Dadurch lässt sich die Erfindung des Gutes «Geld» erklären. Die Menschen begannen Güter zu handeln, welche von den meisten akzeptiert wurden. Es wurde z.B. Salz, Edelmetalle oder Perlen als Währung verwendet. Gold hat sich in der Vergangenheit oft als geeignetes Tauschmittel geeignet, da es eine aussergewöhnliche Haltbarkeit hat, es selten zu finden ist und es viel Energie und Zeit braucht, um es aus der Erde abzubauen. Im ersten und zweiten Weltkrieg sind viele Nationen vom Goldstandard abgekommen. So konnten sie die Geldmenge erhöhen und die Kriegsausgaben decken. Der Nebeneffekt war jedoch die Entwertung und der Verlust des Glaubens an die einzelnen Währungen. Deshalb wurde nach dem zweiten Weltkrieg, im Juli 1944 in Bretton Woods, einen neuen Weg gefunden zu einem Goldstandard zurückzukehren. Nach zwanzig Jahren frei schwankender Wechselkurse unter einem Zentralbankengeldsystem, welches nicht mit etwas hinterlegt war, wollten die Beteiligten wieder zu einem stabileren System zurückkehren. Im Zentrum des Abkommens stand der US-Dollar, zu dem alle anderen Währungen einen fixen Wechselkurs hatten. Der Wechselkurs zwischen dem Dollar und einer Unze Gold (31.1 Gramm) wurde auf 35 Dollar festgelegt. Die Zentralbank der Vereinigten Staaten, auch FED genannt, verpflichtete sich zu diesem Wechselkurs Gold unbegrenzt zu kaufen oder zu verkaufen.

Lediglich 27 Jahre später, im Jahr 1971, hob der US-Präsident Richard Nixon die Anbindung des Dollars an Gold auf. Da die Mehrheit der Nationen ihre eigene Währung mit Dollar hinterlegt hatten, wurde automatisch auch in diesen Ländern der Goldstandard beendet. Seitdem haben die meisten Länder auf dieser Welt Zentralbankgeld, welches mit nichts Intrinsischem hinterlegt ist. Zentralbankengeld beruht auf dem Vertrauen, dass es einen Wert hat und von anderen akzeptiert wird. In der Geschichte der Zentralbanken kam es oft vor, dass dieses System missbraucht wurde und sich der Staat übermässig verschuldete. Dies wiederum führt zu gigantischen Preissteigerungen bzw. einer Hyperinflation und schlussendlich zur Wertlosigkeit des Geldes. Seit dem Ausbruch der Corona Pandemie im Jahr 2020 haben Zentralbanken weltweit ihre Geldmengen erhöht und die Staaten haben sich zu einem Rekordhoch verschuldet. Es ist demnach nicht verwunderlich, dass die Inflation weltweit ein Jahr später massiv zugenommen hat und mehrheitlich immer noch nicht unter Kontrolle ist. Genau für solche unsicheren und inflationären Zeiten hat Satoshi Nakamoto im Jahr 2009 ein Geldsystem entwickelt, welches kein Vertrauen in eine Regierung, eine Zentralbank oder eine Drittpartei voraussetzt. In einem 9-seitigen Dokument erklärt er dieses neue Geldsystem «Bitcoin».



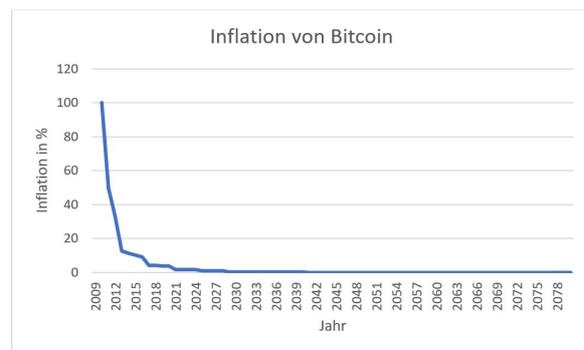
## Bachelor of Science Betriebsökonomie

Der Fokus dieser Bachelorarbeit liegt auf diesem neuen, dezentralen Geldsystem «Bitcoin». Es soll untersucht werden, wie die Ansichten von Schweizer Ökonomen über das Zentralbankengeld sind und ob sie eine Möglichkeit sehen, dass die Adaption von Bitcoin in den nächsten Jahren zunimmt.

Es werden sechs Hypothesen aufgestellt und überprüft. Als methodische Vorgehensweise werden die Daten mittels einer Online-Umfrage erhoben. Da es sich bei Bitcoin und dem Zentralbankengeld um zwei komplexe Themen handelt, werden die Personen in der Grundgesamtheit so gewählt, dass sie bereits Wissen in der Makro- und Mikroökonomie besitzen. Es wird eine Vollerhebung durchgeführt, indem allen Personen ein Umfragebogen per Mail zugestellt wird. Mit der Sekundärforschung wird herausgefunden, dass eine Geldform allgemein vom Publikum anerkannt werden muss und eine Gesellschaft sich darauf zu verständigen hat.

**Abbildung:** Inflation von Bitcoin

*Anzahl neu ausgegebene Bitcoins pro Jahr / Total verfügbare Bitcoins*



Die Forschungsfrage, ob das Geldsystem Bitcoin das aktuelle Geldsystem ablösen könnte, kann nicht abschliessend beantwortet werden. Ob sich Bitcoin durchsetzen wird, entscheidet schlussendlich die Menschheit. Die Ergebnisse der Daten ergaben grosse Standardabweichungen, welche zeigen, dass die Daten weit auseinanderliegen und es dementsprechend eine grosse Diskrepanz der Ökonomen bezüglich des Nutzens von Zentralbankengeld und Bitcoin gibt. Ein Teil der Befragten findet es in Ordnung, dass das Zentralbankengeld mit nichts Intrinsischem hinterlegt ist und die Zentralbank die Geldmenge erhöhen kann. Der andere Teil der Befragten nicht damit einverstanden ist. Dies könnte an den unterschiedlichen Wirtschaftstheorien liegen oder an den verschiedenen Ansichten über das Geld.

Die Diskussion hat eine Problematik der Validität dieser Arbeit aufgezeigt. Aufgrund von Zeitnot und unerwarteten Absagen ist die Grundgesamtheit und die Stichprobe klein. Der statistische Fehler liegt bei + - 15.62 %, welcher eine Unschärfe der Ergebnisse darstellt.

**Autor:** Uriel Steffen

**ReferentIn:** Adalberg Jung